

(Fortsetzung von Seite 1)

SED-Kreisleitung der Technischen Universität wertete 5. ZK-Tagung aus

und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft ausgeht, für die die DDR einen eigenen, geschätzten Beitrag geleistet hat. Hinsichtlich der weiteren Härte unseres Friedenskampfes dürfen wir uns aber keine Illusionen hingeben. Nehmen wir den bereits errungenen Erfolg zum Ausgangspunkt für größere Anstrengungen zur wirtschaftlichen und politischen Stärkung des Sozialismus.

Die uns übergebene staatliche Auflage für 1988 ist ein anspruchsvoller Plan, dessen Erfüllung neue Initiativen, schöpferische Ideen und den unbedingten Willen, Herausragendes zu vollbringen, voraussetzt. Er ist ganz und gar auf einen wachsenden Beitrag unserer Universität zur Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bis hin zur materiellen Produktion, auf die Steigerung der Leistungskraft unseres sozialistischen Staates gerichtet. Darin eingeschlossen ist die Aufgabe, den Plan mit dem geringsten Aufwand an materiellen, finanziellen und auch personellen Mitteln zu erfüllen. Rationalisierung und Intensivierung als ein Grundzug unserer ökonomischen Strategie erfassen unsere gesamte Tätigkeit. Der Plan 1988 ist ein Plan der Intensivierung.

Die Technische Universität wird im kommenden Planjahr ihren im Ergebnis des XI. Parteitages begonnenen Weg fortsetzen und Bildung und Forschung konsequent auf für unser Land entscheidende Gebiete des wissenschaftlich-technischen und gesamtgesellschaftlichen Fortschritts richten. Als bedeutendes Zentrum der Technikwissenschaften mit einem gleichermaßen die Natur- und Gesellschaftswissenschaften umfassenden wissenschaftlichen Profil haben wir langfristig kreative, dem Sozialismus ergebene Absolventen, darunter auch Spitzenkünstler mit außerordentlicher Leistungsfähigkeit, heranzubilden und zugleich, gewissermaßen in einem einheitlichen Prozeß, Forschungsaufgaben zu lösen, die für die ökonomische Entwicklung der DDR von tragender Bedeutung sind.

Wir Kommunisten haben uns der Größe der Verantwortung, die daher auf uns ruht, zu allererst bewußt zu werden. Zugleich kommt es unserer Kreisparteiorganisation zu, das Bewußtsein um die Bedeutung unserer Aufgaben in der gesamten Universität fest zu verankern und zum tragenden Motiv für hohe Leistungsbereitschaft werden zu lassen. Dabei ist von den Hochschullehrern in allererster Linie zu verlangen, daß sie mit ihrer Arbeit die richtigen Maßstäbe setzen.

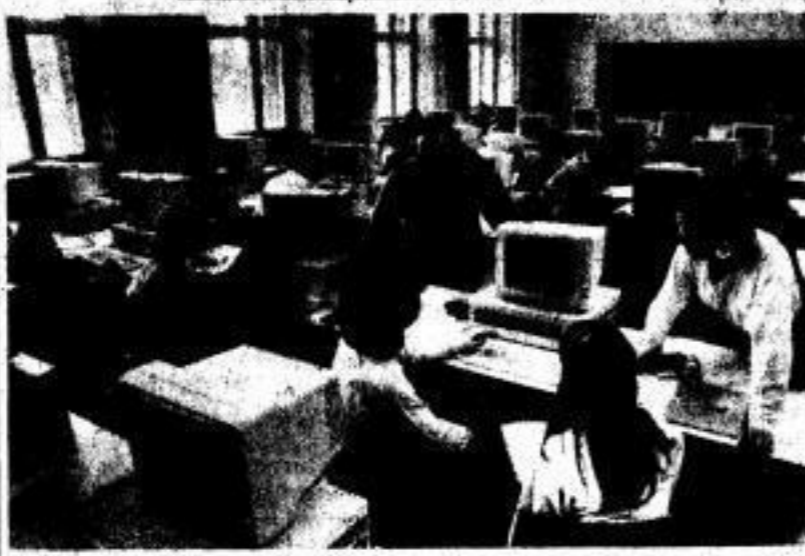
Höchstes Niveau an Leistung sichern

Jede Grundorganisation hat den Auftrag, in ihrem Verantwortungsbereich den Kampf um eine wahre Leistungsmotivsphäre, um die Erhöhung der Leistungsbereitschaft und der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Mitarbeiters im Detail zu führen. Das ist eine erstrangige Frage der Intensivierung sowohl der wissenschaftlichen Arbeit als auch aller anderen Prozesse. Nicht umsonst stellen wir fest, daß der Mensch die Hauptproduktivkraft ist. Daher ist die Erhöhung der Leistungsfähigkeit, des Leistungsniveaus und der Produktivität unserer Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten eine enorme Reserve, die es ganz bewußt, systematisch und konsequent zu nutzen gilt.

Dies setzt allerdings voraus, so unterstrich der Redner, daß mangelhafte Leistungen stets der Kritik unterzogen werden - in Form kollektiver und persönlicher Auseinandersetzungen mit spürbaren, einschneidend materiellen Konsequenzen. Das ist zwar un bequem, aber kein Leiter und kein Kollektiv dürfen darum einen Bogen machen. Die Rolle des Erziehers kommt in diesem Prozeß den Leitern zu. Sie sind dafür verantwortlich und der Partei rechenschaftspflichtig, eine echte Leistungsmotivsphäre zu schaffen. Andererseits erwarten wir von ihnen, daß sie die Lösung der Aufgaben mit schöpferischen Ideen selbst aktiv unterstützen. Dazu ist natürlich ein tiefgründiges Verstehen der zu leistenden Prozesse elementare Voraussetzung. Mitarbeiter zu hoher Leistungsfähigkeit zu führen, erfordert zugleich deren Anleitung und Unterstützung.

Diese Überlegungen sind Ansatzpunkt für die Tätigkeit unserer Grundorganisationen, um an der gesamten TU ein Leistungsklima zu schaffen, das den aktuellen Bedingungen der Intensivierung und Rationalisierung der Arbeit entspricht. Nur so werden wir die geforderte Leistungsteigerung bei konstanter Arbeitskräftezahl schaffen.

Mit der Realisierung des Planes 1988 setzen wir die in unserer Entwicklungskonzeption festgelegte strategische Entwicklung der Universität fort. Entsprechend den Hauptrichtungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, den Erfordernissen der volkswirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklung der DDR sowie in dem Bestreben, das universelle wissenschaftliche Profil der TU Dresden so effektiv wie möglich wirksam zu machen und auf wichtige Schlüsseltechnologien zu konzentrieren,



Ausbildung und Forschung im neuen Rechnerkabinett der Sektion Mathematik und des Rechenzentrums. Alle hier genutzten 25AC 7100 stammen aus der Computerinitiative von Robotron. - Rechts: Versuchsanlage der Sektion Elektrotechnik zur Entwicklung digitaler Regelungen elektrischer Antriebe für Fahrzeuge und automatisierte Fertigungseinrichtungen.



Rechts: Versuchsanlage der Sektion Elektrotechnik zur Entwicklung digitaler Regelungen elektrischer Antriebe für Fahrzeuge und automatisierte Fertigungseinrichtungen. Fotos: Thiere, Sektion 11

hat an der Universität ein Profilierungsprozeß eingesetzt, den wir konsequent und mit dem erforderlichen Effekt zu Ende zu bringen haben.

Mit drei Wissenschaftszentren, in die unsere Ergebnisse in volkswirtschaftlich relevanter Form münden, geben wir unserer Grundstrategie institutionellen Rückenhalt. Neben den bereits bestehenden, dem Informatikzentrum und dem Elektronikzentrum, geht es uns um die Schaffung des Zentrums für Produktionsautomatisierung, in dem die organische Einheit Werkstoffe-Mechanik-Konstruktion-Technologie-Produktion zu verwirklichen ist. Die Einheit dieser genannten Gebiete ist Grundlage für die flexible Produktionsautomatisierung diskrerer und kontinuierlicher Fertigungsprozesse.

In diesem Zusammenhang ist es nötig, tiefgründig darüber nachzudenken, ob wir diese strategische Aufgabe innerhalb der bestehenden Strukturen bewältigen können. Es geht letztlich darum, dem Begriff Maschinenwesen einen neuen Inhalt zu geben. Maschinenbau für die Zukunft, das ist heute rechnerintegrierte Produktion. Wir stellen daher die Aufgabe, den Prozeß der Herausbildung des Zentrums für Produktionsautomatisierung ohne Zeitverzögerung, aber wohl durchdacht und ohne subjektive Vorbehalte zu Ende zu führen. Es entspricht unserer spezifischen Verantwortung als TU Dresden, hierbei progressiv voranzuschreiten.

Ich möchte noch einmal unterstreichen, daß wir die Bildung der drei Wissenschaftszentren sowohl unter dem Aspekt der Lehre als auch der Forschung sehen. Darin eingeschlossen ist auch die besondere Förderung studentischer Spitzenkader als eine der wesentlichen Aufgaben auch im kommenden Planjahr. In den Wissenschaftszentren müssen dafür Führungsbeispiele entstehen. Eng verknüpft mit der weiteren Konkretisierung und Präzisierung unserer Wissenschaftskonzeption ist die Fixierung des prognostischen Lehrstuhlprofils unserer Universität. Auch das ist eine Aufgabe, der wir uns 1988 mit großer Tiefgründigkeit zu widmen haben. Mit ihrer qualifizierten und weitsichtigen Lösung sichern wir auf lange Sicht den wissenschaftlichen Rang unserer Universität.

Um beste Bedingungen für Studium und Beruf

Nicht umsonst verweist das 5. ZK-Plenum darauf, daß die Erhöhung der Leistungen mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einhergehen muß. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist Herzstück unserer Wirtschaftsstrategie. Wir wissen, daß viele Probleme an der TU in der Arbeitskräftesituation und in der technischen Ausstattung, in den Kapazitäten der Werterhaltung und anderer Bereiche begründet sind. Um zu einer qualitativen Änderung der Situation zu gelangen, gibt es neben der vorrangigen Sicherung des Arbeitskräfteplanes für die entsprechenden Bereiche wie Mensen, Bauhof usw. nur den Weg über den Einsatz technischer Mittel, die grundlegende Verbesserung der Arbeitsorganisation und eine wirklich kreative Leitungstätigkeit.

Mit den wissenschaftlichen und technischen Kapazitäten unserer Universität müssen wir aus eigener Kraft fähig sein, Schritt für Schritt zu effektiven und dauerhaften Lösungen zu gelangen. Sicher können uns dabei auch einige unserer Partnerkombinate unterstützen.

Wenn sich die zuständigen Leiter mit unseren Wissenschaftlern und den Studenten ernsthaft verbinden, dann werden auch entsprechende Lösungen gefun-

den. In erster Linie gehört dazu, daß sie selbst zu Vorstellungen für Lösungswege gelangen und sich bei der Zusammenarbeit an die Spitze stellen. Darin liegt ihre Verantwortung. In diesem Zusammenhang geht es natürlich auch um bessere Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter gerade in diesen Einrichtungen, beispielsweise alle Leiter große persönliche Verantwortung für die Entwicklung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen tragen, d.h. auch mit eigenen Mitteln nach Lösungen suchen müssen.

Aus- und Weiterbildung muß Spitzenklasse sein

Wie bereits betont, lenken wir unsere gesamte wissenschaftliche Strategie auf die Aus- und Weiterbildung der Kader. Das ist unser bedeutendster Beitrag für die weitere erfolgreiche Entwicklung unserer Volkswirtschaft und darüber hinaus unseres ganzen Staates. Wie gut wir gerade diese Aufgabe meistern, vor allem mit welcher Qualität, wie es uns gelingt, neben einem insgesamt hohen Bildungsniveau in der Breite auch hochleistungsfähige Spitzenkader heranzubilden, daran wird sich erweisen, wie wir unserem guten Ruf als bedeutendste polytechnische akademische Bildungsstätte unseres Landes auch künftig gerecht werden. Hochqualifizierte und im Geiste der Ideale der Arbeiterklasse erzogene Absolventen für alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens zu bilden und zu erziehen, das ist und bleibt die Hauptaufgabe. Entscheidend wird sein, mit welcher Qualität diese Planaufgaben erfüllt werden. Diese Seite des Planes bedarf der besonderen politischen Führung durch die Kommunisten unserer Kreisparteiorganisation.

Unsere ganze, insbesondere politische Aufmerksamkeit gehört der qualitativ hochwertigen Verwirklichung der neuen Lehrprogramme im Marxismus-Leninismus. Entscheidend für den Erfolg halte ich, wie es uns gelingt, der Zusammenarbeit zwischen den immatrikulierenden Sektionen und der Sektion Marxismus-Leninismus eine neue Qualität zu verleihen. Hängt doch die angestrebte Befähigung der Studenten zur schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus, zur Beherrschung des dialektischen Denkens ganz und gar davon ab, wie die Anwendung dieser Lehre durch die tägliche Praxis der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Arbeit der Studenten geübt wird.

Das Leben der Studenten an der Universität ist die gesellschaftliche Praxis, in der sich fundierte Kenntnisse auf diesem Gebiet als nützlich erweisen müssen. Vorzuleben, wie der Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse, im gesellschaftlichen Leben und in der wissenschaftlichen Arbeit anzuwenden ist, das ist vor allem auch Sache der Fachwissenschaftler, allen voran die Hochschullehrer. Meisterhafte Beherrschung des Marxismus-Leninismus in der Praxis - das zeichnet einen sozialistischen Wissenschaftler aus. Das ist auch Gegenstand unserer Parteilarbeit.

Bei der Umgestaltung der Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen ent-

sprechend den Beschlüssen unserer Partei sind wir nun bereits in die Etappe der unmittelbaren Verwirklichung der konzipierten Aufgaben eingetreten. Das betrifft im kommenden Jahr vor allem die umfassende Umsetzung der Modelle zur vertieften Grundlagenausbildung. Bereits 1988 sind die neuen Studienpläne im Bauingenieur- und Wasserwesen einzuführen. Für die Sektionen des Elektro- und Maschinenbauingenieurwesens steht diese Aufgabe für 1989 bzw. 1990. Die verbleibende Zeit ist also gut für die allseitige und gewissenhafte Vorbereitung zu nutzen. Das erfordert eine schöpferische Arbeit, vor allem auch auf der Ebene der Fakultäten.

Unsere ganze politische Aufmerksamkeit muß auch der Vorbereitung der konzipierten komplexen Lehrgebiete gelten. Bei der Umgestaltung der Grundlagenausbildung und speziell beim Aufbau komplexer Lehrgebiete, wie Grundlagen Elektronischer Bauelemente und Schaltungen sowie Konstruktion und Technologie, geht es besonders auch darum, der Grundbefähigung für Ingenieurbereufe als Motiv für die Wissensaneignung eine erstrangige Zielfunktion einzuräumen.

Vorrangig für die Verwirklichung unserer Wissenschaftstrategie ist auch im kommenden Planjahr die weitere Entwicklung der Grundlagenausbildung in Informatik. Für diese arbeitsteilig zu lösende Aufgabe tragen die Genossen des Informatikzentrums die zentrale Verantwortung. Das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen hat die dafür erforderlichen Grundsatze bekanntgegeben. Entscheidend sind unsere aus den gesellschaftlichen Erfordernissen der Zukunft abgeleiteten Anforderungen an den schöpferischen, weiterbildungsfähigen, disziplinabsorbenten.

Alle Talente frühzeitig und gezielt fördern

Vor uns steht die Aufgabe, auch 1988 die Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums konsequent fortzuführen. Bei der politischen Führung dieses Prozesses ist es wichtig, dafür zu sorgen, daß alle guten Ideen sehr schnell verwirklicht und die uns zur Verfügung stehenden Freiräume für eine individuelle Förderung der wissenschaftlich-selbständigen Arbeit der Studenten genutzt werden. Die enge Zusammenarbeit der Sektionsleitungen mit den FDJ-Grundorganisationen ist dafür eine elementare Voraussetzung.

Darauf aufbauend geht es jetzt verstärkt um die zielgerichtete Förderung von Spitzenkonnern. Nachdem viele gute Erfahrungen mit den Leistungsaufträgen des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung und des Rektors für den sogenannten Spitzenkaderkreis der Studenten vorliegen, haben wir uns entschlossen, in den drei Wissenschaftszentren studentische Meisterklassen zu bilden. Das ist für uns ein Führungsbildnis für die Talentförderung, für die kompromißlose Herstellung des Zusammenhangs zwischen Spitzenkonnern, Spitzenleistungen, Spitzenbedingungen und Spitzenzeiten. Es geht um die Einheit von Meisterlehrern und Meisterschülern in den Zentren.

Tragende Säule der Ausbildung in Meisterklassen ist die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten. Aus den Planaufgaben der Sektionen sind den Studenten frühzeitig Projekte zu übergeben. Das entsprechende Projektionsmodell ist eine Folge typischer Aufgabenstellungen steigender Anforderungen mit Bezug zu den komplexen Lehr-

und Arbeitsgebieten. Diese Aufgabenfolgen sind für jeden Studenten entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen zu modifizieren. Die öffentliche Vorstellung von Arbeitsergebnissen gilt als Prüfungsergebnis und ist zusammen mit den Noten der Grundlagenausbildung der Leistungsnachweis des Studenten. Angehörige der Meisterklassen sollen bevorzugt an modernsten Geräten und Anlagen arbeiten und schnell mit neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen vertraut gemacht werden.

Und schließlich gehört die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach wie vor zu den vordringlichen Aufgaben, die von unserer Parteiorganisation politisch zu führen sind.

Die Partei hat die Aufgabe gestellt, Wissenschaft und Produktion eng miteinander zu verflechten und dadurch Bildung und Forschung eine höhere gesellschaftliche Effektivität zu verleihen. Gerade mit Blick auf diese Strategie erhält die Weiterbildung, darin eingeschlossen das Fernstudium, einen besonderen Rang. Erstens geht es um die ständige wissenschaftliche Qualifizierung der Praxiskader entsprechend dem hohen Tempo, mit dem sich Wissenschaft und Technik in unserer Zeit entwickeln, und zweitens ist die Weiterbildung eine sehr effektive Form der Überführung neuester Forschungsergebnisse in die gesellschaftliche Praxis. Daß sich diese beiden Komponenten vorrangig auf die Entwicklung und Anwendung von Hoch- und Schlüsseltechnologien beziehen, brauche ich hier nicht besonders zu begründen. Auf die Erfüllung dieses Auftrages ist das Weiterbildungsangebot unserer Universität für 1988 gerichtet.

Für die weitere inhaltliche Profilierung der Weiterbildung ist die Entwicklungskonzeption der Universität der Ausgangspunkt. Von grundlegender Bedeutung ist dabei die Herausbildung der Weiterbildungsfunktion der drei Wissenschaftszentren. Das erfordert wohlüberdachtes inhaltliches wie organisatorisches Zusammenwirken mit unseren entsprechenden Partnerkombinaten, denn es geht auch hierbei um die optimale gesellschaftliche Wirkung. Entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen wird in den nächsten Jahren das Fernstudium einen höheren Stellenwert als heute erlangen. Wir müssen beginnen, uns darauf einzustellen. Für uns bedeutet das, noch viel enger mit unseren Partnerkombinaten auf dem Gebiet der Bildung zusammenzuarbeiten. Wege zu suchen für die Nutzung betrieblicher Kapazitäten, beispielsweise der Rechenzentren, für das Studium. Ich wollte diese Entwicklung andeuten, weil wir in der nächsten Zeit viel Neuland zu betreten haben und wir uns entsprechend darauf einstellen müssen.

In der Forschung alle Potenzen einsetzen

Die vorliegenden Forschungspläne sind Ergebnis einer intensiven Plandiskussion an der Universität und mit den Kombinat- sowie weiteren Partnern der sozialistischen Praxis abgestimmt. Sie sind aus den Erfordernissen der ökonomischen Strategie unserer Partei abgeleitet, ganz im Sinne des 5. ZK-Plenums. Wir stützen uns auf die großen schöpferischen Fähigkeiten, zählen auf hohe Leistungsbereitschaft unserer Forschungskollektive, zu denen auch die Studenten gehören.

So sind unsere Forschungspläne von ihrem Gehalt her erneut auf wissenschaftliche Spitzenleistungen gerichtet, die vor allem in den Kombinat- zu tiefgreifenden Wirkungen bei der Erneuerung der Produktion, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Erhöhung der

Flexibilität der Produktion sowie der Qualität der Ergebnisse führen werden. Sie sind ein unmittelbarer Beitrag zur Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien.

In der täglichen Praxis der Forschung kommt es nun darauf an - und damit sind wir wieder bei den Aufgaben unserer Grundorganisationen, immer auf die Frage ehrlich zu beantworten, inwieweit die erbrachten Leistungen tatsächlich den eben genannten Anforderungen hinsichtlich ihrer volkswirtschaftlichen Wirkung entsprechen. Spitzenleistung kann also nur sein, was wirklich volkswirtschaftliche Wirkung im geplanten Umfang erreicht. Um diese Stunde der Wahrheit können wir nicht herum. Wo diese permanente Prüfung nicht bestanden wird, dort müssen wir uns um die Intensivierung der Arbeit, um höhere Qualität kümmern. Das erfordert Unnachgiebigkeit und Konsequenz in der Leitungstätigkeit. Das ist ein Gegenstand unserer Parteilarbeit.

Vor uns stehen hohe Anforderungen, die nur mit vorbildlicher Leistungsbereitschaft und Kreativität zu erfüllen sind. Die Technische Universität Dresden leistet damit bedeutende Beiträge zu Komplexen der Sonderforschung, zu Staatsaufträgen und zu Einzelaufgaben für die Entwicklung und Einführung von Schlüsseltechnologien in der Volkswirtschaft, aber auch zur Sicherung der Energiebasis sowie zum Schutz und zur Gestaltung der Umwelt. Notwendig und möglich ist es,

- die multivalente Nutzung der Forschungsergebnisse zu verstärken, - durch Abschluß von Aufgaben freier Kapazität zielgerichtet auf die wichtigsten Folgeaufgaben zu konzentrieren und - den Einsatz von Aspiranten und Delegierten aus der Industrie zu nutzen. Diese Aufgaben müssen im besonderen Maße Gegenstand der Parteilkontrolle sein. Weder qualitative Abstriche noch Terminverzögerungen werden wir bei diesen Aufgaben hofieren. Sie sind also ein Scheidemaß für die Leistungsfähigkeit und das Verantwortungsbewußtsein unserer Wissenschaftler.

Intensivierung wird weiterhin groß geschrieben

Nachdrücklich ging das Referat nochmals auf die enorme Bedeutung der Intensivierung unserer Arbeit ein, denn die zu lösenden Aufgaben sind ohne eine Vergrößerung des Arbeitskräftepotentials zu meistern. Daraus ergeben sich auch hohe Anforderungen an die Qualität unserer wissenschaftlichen Kader und an die Berufungspolitik. Zugleich bringen die höheren Ansprüche an die Entwicklung der Wissenschaft entsprechend den Parteibeschlüssen auch Aufgaben mit sich, die die TU Dresden als Kaderschmiede für andere Universitäten und Hochschulen sowie für Akademienstitute zu lösen hat.

Aber auch der an unserer Universität begonnene Generationswechsel unter den Hochschullehrern und vielen wissenschaftlichen Mitarbeitern stellt uns vor zusätzliche Aufgaben. Im Hinblick auf unsere Wissenschaftskonzeption ist völlig klar: Mit der Qualität der neu zu berufenden Hochschullehrer und mit der wissenschaftlichen Profilierung der zu besetzenden Lehrstühle und Dozenturen entscheiden wir langfristig über unser wissenschaftliches Leistungsvermögen. Es geht bei unseren gegenwärtigen Berufungen um die Einheit von Wissenschafts- und Kaderentwicklung. Das ist eine Aufgabe, die mit höchstem politischen Verantwortungsbewußtsein geführt werden muß. Hervorheben möchten wir die Pflicht jedes ordentlichen Professors, die fachliche und kadermäßige Entwicklung seines Berufungsgebietes entsprechend unserer Wissenschaftskonzeption zu sichern.

Sehr anschaulich unterbreitete das Referat zahlreiche Initiativen und wichtige Vorschläge für die weitere Intensivierung und Rationalisierungsschritte an unserer Universität einschließlich Werterhaltung, Rekonstruktion und Reproduktion. Im Vordergrund steht dabei die schnell wirksame Realisierung von Maßnahmen zur zügigen Unterstützung aller Prozesse von Lehre und Forschung und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen jedes Studenten und Mitarbeiters. Der Leistungsanstieg 1988 wird mit der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen einhergehen. Mit welchem Verantwortungsbewußtsein wir die dafür verfügbaren Mittel einsetzen müssen, geht auch schon daraus hervor, daß rund 15 Prozent der Wortmeldungen zur Plandiskussion die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen betrafen. Zu den dabei angesprochenen Problemen zählen vor allem Bauzustand, Raumverteilung, Ausstattung mit Mobiliar und Bürotechnik sowie die Versorgungswirksamkeit der Mensen. Diese Fragen werden also eine besondere Priorität haben.

Wir haben einen anspruchsvollen und zugleich erfüllbaren Plan vor uns. Gehen wir mit Elan und Zuversicht, mit dem dynamischen Schwung, der unserer Partei eigen ist, an seine Erfüllung.